

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 53 (1948-1949)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Aufruf  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315516>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verzweckten pädagogischen Betriebsamkeit, die ihre Aufgabe nicht als Dienst am Zögling, sondern als Anspruch an den Zögling versteht und damit den ewigen Sinn aller Erziehung um eines eingebildeten Zieles willen aus den Augen verliert. » Mit einem Appell zu erzieherischer Gelassenheit und Heiterkeit schließt das wertvolle, wenn auch seinem Titel nicht ganz entsprechende Buch.

H. Stucki.

---

## Der Auslandschweizerjugend ein Buch aus der Heimat

Im Ausland wachsen viele Schweizer Knaben und Schweizer Mädchen heran, die ihre Heimat noch nie gesehen haben, die aber doch, dank der Erziehung durch ihre Eltern, des Besuches von Auslandschweizerschulen und der Lektüre von Büchern aus der Heimat, ein tiefes Zugehörigkeitsgefühl zu unserem Lande empfinden. Herangewachsen, werden viele durch ihr Verhalten und Schaffen für die Schweiz Ehre einlegen und ihr Ansehen erhöhen. Ein großer Teil dieser Kinder lebt in Ländern mit schwacher Währung, und es ist mit großen Schwierigkeiten und Hindernissen verbunden, für sie Bücher aus der Schweiz käuflich zu beziehen. Überall her kommt die Klage, daß es diesen Schweizer Kindern heute an Büchern aus der Heimat fehle, und es wird die Befürchtung laut, das Gefühl der Verbundenheit mit dem Vaterland könnte deswegen in Zukunft nicht genügend tief gepflanzt werden.

Das Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft will hier Hilfe bringen. Erwachsene und Kinder sollen ihre Bibliotheken durchgehen und alle geeigneten Bücher, die sich noch in gut erhaltenem Zustand befinden, sammeln und einschicken. Alles, was für Kinder und Jugendliche bis zu 22 Jahren in Betracht kommt — Heimatbücher, Mundartwerke, staatsbürgerliche und wissenschaftliche Bücher, Romane, Novellen, Gedichtbände, Biographien, Jugend-, Kinder- und Bilderbücher, Liedersammlungen — von Schweizer Autoren ist willkommen. Aus Geldspenden sollen neue Bücher angeschafft werden. Sendungen sind frachtfrei zu richten an das Auslandschweizerwerk, Bücheraktion Jugenddienst, Wallgasse 2, Bern, Postcheckkonto III 12 532. Die Aktion wird in den Kantonen zu verschiedenen Zeitpunkten gestaffelt durchgeführt.

Wir Lehrer können sicher Wesentliches zu einem schönen Sammelergebnis beitragen. Wir bitten deshalb alle Kolleginnen und Kollegen, in ihren Klassen zur guten Tat aufzumuntern. Leisten wir unserem Lande einen guten Dienst, helfen wir der Schweizer Jugend im Ausland ihr Schweizertum zu wahren!

Für den Schweizerischen Lehrerinnenverein: *Emma Eichenberger.*

Für den Schweizerischen Lehrerverein: *Hans Egg.*

---

## Aufruf

Alles Leid, das unsere Zeit als Folge des Krieges trifft, waltet blindwütig gegen Schuldige und Unschuldige. So müssen Tausende von Kindern für wahnwitzige Verbrechen büßen. Wir wissen, daß in den zerstörten Großstädten noch eine gewaltige Zahl von Kindern in fensterlosen *Bunkern* vegetieren. Ohne frische Luft, ohne Sonnenlicht und ohne freien Blick ins Helle verkümmern sie körperlich und seelisch. In verwanzten Einzelkabinen der Riesenbunker sind ganze Familien mit drei, vier und sogar sechs Kindern eingepfercht. Sieht man dazu dann ringsum das Meer von Trümmern, so versteht man nur allzu gut, wie unendlich schwer es den Ortsbehörden werden muß, hier so zu helfen, wie es dringend nötig wäre. Es werden zwar gewaltige Anstrengungen gemacht, die Bunker überhaupt ganz zu entleeren. Aber bei dem noch immer steigenden Strom von Ostflüchtlingen in Deutschland ist das dort eine wahre Sisypusarbeit.

Um der Kinder willen können wir nicht untätig bleiben. Eine Gruppe von Erziehern, welche sich über diese Not eingehend an Ort und Stelle orientieren konnte, will, soweit es ihr möglich ist, helfen. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Fürsorge- und Jugendhilfsstellen der betroffenen Großstädte wurde ein Plan zur sofortigen Hilfe entworfen. Zunächst käme es darauf an, soviel als möglich von diesen verschupften Kindern einmal zu einem Erholungsurlaub herauszuholen. Es sollen deshalb Freiplätze und Mittel zur Unterbringung solcher Kinder gesammelt werden.

Wir fahren selbst in die Bunker und wählen die Kinder nach dem Grad der Not und entsprechend den besonderen Wünschen der Einlader aus. Wenn Mädchen oder Knaben,

Kinder eines gewissen Alters, einer bestimmten Konfession vorgezogen werden, können wir die Kinder danach aussuchen. Für Kleider wird in Deutschland selbst in unsern Nähstuben gesorgt.

Da die Kinder das geordnete Familienleben so sehr entbehren müssen, ist es für sie immer ein großes Erlebnis, hier in der Schweiz in eine Familie aufgenommen zu werden. Aber für viele, deren Vater fehlt oder schon seit langen Jahren nicht mehr zu Hause ist, wäre allein schon die Aufnahme in ein kleines, familienmäßig geführtes Heim ein großer Segen. — Da wir den nächsten Sommer kräftig nutzen wollen, wären wir sehr froh, wenn sich für die Unterbringung einer gewissen Zahl dieser Kinder eine gut gelegene Baracke oder sonst ein Gebäude zum Betreiben eines Ferienlagers böte. Die größeren Buben und Mädchen könnten sich sehr gut als Hilfskräfte in solch einem Kinderferienlager betätigen.

Wir rufen deshalb die Schweizer Erzieher und Lehrer hiermit auf, uns Kräfte des Herzens und der Hand zu leihen, damit wir dieser Not tatkräftig entgegenwirken können. Bitte melden Sie uns, was Sie an Freiplätzen finden können, und teilen Sie uns mit, wenn es in Ihrem Arbeitsbereich Einrichtungen und Mittel gibt, die sich für diese Aufgabe einsetzen ließen. Für jede auch kleine Hilfeleistung und für jeden Beitrag sind wir herzlich dankbar.

Aktion zur Hilfe an Bunkerkindern:  
Dr. K. Heymann, Klingenbergstraße 93, Basel.

Diesen Aufruf unterstützen: Hans Egg, Präsident des SLV, Zürich; Emma Eichenberger, Präsidentin des Schweiz. Lehrerinnenvereins, Zürich; Paul Fink, Lehrer, Redaktor des « Berner Schulblattes », Bern; Seminardirektor Dr. C. Günther, Basel; W. Kilchherr, Präsident der Sektion Basel des SLV, Basel; Prof. Dr. A. Portmann, Basel; Prof. Dr. E. Probst, Schulpsychologe, Basel; Marcel Rychner, Gymnasiallehrer, Präsident des BLV, Burgdorf; Prof. Dr. J. R. Schmid, Seminardirektor, Thun; Dr. Martin Simmen, Seminarlehrer, Redaktor der « Schweiz. Lehrerzeitung », Luzern; Helene Stucki, Seminarlehrerin, Präsidentin des Bern. Lehrerinnenvereins, Bern; Dr. Karl Wyß, Lehrersekretär, Bern.

## Veranstaltungen

Der Schweizer. Verband für Frauenstimmrecht hat es sich zum Ziel gesetzt, die staatsbürgerliche Schulung und Vorbereitung der Schweizer Frauen für gegenwärtige und kommende Aufgaben durch Tagungen und Kurse nach Möglichkeit zu fördern. Zu diesem Zwecke soll auch dieses Jahr am 28./29. Mai im Volksbildungsheim Herzberg ein Wochenendkurs durchgeführt werden über das Thema: **Wir arbeiten für die soziale Verständigung.**

Die Teilnehmerinnen werden durch berufene Referentinnen in die soziale und wirtschaftliche Problematik unserer Zeit eingeführt und haben zudem Gelegenheit, in der Diskussion ihren eigenen Gedanken über diese Probleme Ausdruck zu geben.

**Ferienwochen für Hausangestellte 1949.** Die Ferienwochen für Hausangestellte sind bereits zur Tradition geworden. Wir freuen uns, die Hausangestellten auch dieses Jahr zu Ferienwochen einladen zu dürfen. Sie finden statt in:

Hohfluh (Brünig-Hasleberg), Hotel Schweizerhof, vom 6. bis 17. Juni (Fr. 105.— für Einzimmer und Fr. 88.— für Zweierzimmer, alles inbegriffen);

Praden (Graubünden) (Postautolinie Chur-Passugg-Tschiertschen), Kurhaus Praden, vom 2. Juli bis 27. August (Fr. 7.50 bis Fr. 8.50 pro Tag);

Moscia-Ascona (Tessin), « Evangelisches Jugendhaus », vom 11. bis 21. September und vom 21. September bis 1. Oktober (Fr. 7.50 bis Fr. 9.— pro Tag).

Befreit von Kopfweg, Migräne  
Monatsschmerzen  
Rheuma

Contra-Schmerz  
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80